



Syda Productions, Fotolia

VON BETTINA HARMS

Analyse &amp; Konzepte

## Mediennutzung: So vielfältig und so einfach wie möglich

Gemeinsame Fernseherlebnisse à la „Wetten dass...?“ gehören mehr und mehr der Vergangenheit an. Denn YouTube, Mediatheken und Online-Videotheken machen dem klassischen Fernsehen Konkurrenz. Gilt das auch für Mieterhaushalte? Und was bedeutet das für die Wohnungswirtschaft? Analyse & Konzepte hat im Auftrag von Vodafone Kabel Deutschland eine repräsentative Umfrage durchgeführt, die die Mediennutzung von Mietern in Deutschland untersucht. Das Ergebnis: Der Fernseher bleibt zwar das meistgenutzte Empfangsgerät, allerdings spielt das zeitversetzte Fernsehen schon jetzt eine sehr wichtige Rolle – und damit auch die Qualität der Internetverbindung. Gleichzeitig wünschen sich die Mieter eine einfache Handhabung der Technik.

### Selbst ist der Zuschauer

Die Umfrage für Vodafone Kabel Deutschland zeigt deutlich: Das zeitversetzte Fernsehen ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen. So nutzt mehr als die Hälfte aller befragten Haushalte bereits zeitversetztes Fernsehen und schaut Filme, Serien und TV-Sendungen unabhängig vom laufenden Programm. Dabei haben die Mediatheken der Fernsehsender etwa die gleiche Bedeutung wie Online-Videotheken und Videoportale (zum Beispiel YouTube) zusammen (siehe Abb. 1):

54 Prozent der Befragten nutzen Mediatheken, weitere fünf Prozent haben Interesse an einer zukünftigen Nutzung. Die Angebote der öffentlich-rechtlichen Sender werden hier etwas häufiger wahrgenommen als die der privaten. Für die Mediatheken sprechen in den Augen der Mieter die selbstbestimmte Auswahl des Programms und die Möglichkeit, verpasste Sendungen nachträglich anzuschauen.

62 Prozent der Mieter sind bereits Kunde von Online-Videotheken wie Netflix und Watchever oder sie nutzen Videoportale wie YouTube. Hieran schätzen sie ebenfalls die Unabhängigkeit. Unterschiede gibt es aber im Hinblick auf die Inhalte: Während Mediatheken insbesondere den Informationsbedarf der Zuschauer decken, dienen Online-Videotheken und -portale in erster Linie der Unterhaltung.

22 Prozent der Mieter würden auch Geld dafür bezahlen, jederzeit das sehen zu können, was sie möchten. 17 Prozent denken sogar, dass sie künftig auf das klassische Fernsehen ganz verzichten können. Auch für eine schnelle und stabile Übertragung würden 15 Prozent der Haushalte mehr bezahlen. Die Anzahl der Fernsehprogramme ist jedem zweiten Befragten wichtig oder sehr wichtig.

In Bezug auf die Inhalte ist klar: Mieter möchten möglichst wenige Werbepausen. Für 78 Prozent ist dies sehr wichtig oder zumindest „eher wichtig“. Außerdem wünschen sie sich eine gute und aktuelle Programmvorschau.

## Einfache Anwendung und beste Qualität

Bei der Technik, mit der die Mieter das zeitversetzte Fernsehen empfangen, hat der digitale Recorder (noch) die Nase vorn. Er wird gefolgt von Videoportalen, DVD/BlueRay und VHS, Mediatheken und Online-Videotheken. 90 Prozent aller Mieter finden eine gute Bild- und Tonqualität wichtig oder sogar sehr wichtig. Hierauf können die Vermieter Einfluss nehmen, indem sie eine gute Übertragungskette vom Sender über den Kabelnetzbetreiber bis zum Haus und zur einzelnen Wohnung sicherstellen. Um große Datenmengen zu transportieren, ist die Kombination von hochleistungsfähiger Glasfaser mit effizienten, flexibel anpassbaren Koaxialleitungen im Breitband-Kabelnetz besonders leistungsstark und zuverlässig.

71 Prozent der Mieter möchten außerdem möglichst wenig technische Geräte im Einsatz haben. Auch sonst legen sie Wert auf unkomplizierte Lösungen: Die Mehrheit wünscht sich eine intuitive Bedienbarkeit der Geräte und Anwendungen, vorzugsweise nur ein Portal für alle Inhalte und eine einfache Anmeldung. Diesem Wunsch kommen Triple-Play-Lösungen entgegen, also Fernsehen, Internet und Telefon aus einer Hand.

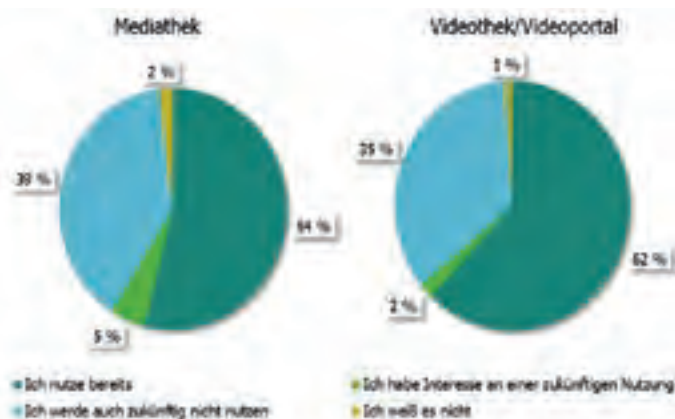
## Welchen Medienbedarf haben welche Mieter?

Unterschiedliche Zielgruppen äußern unterschiedliche Bedürfnisse. So ist die Zahlungsbereitschaft für TV-Angebote bei Familien mit häuslichem Wohnkonzept am stärksten ausgeprägt. Ihnen ist auch die Bild- und Tonqualität überdurchschnittlich wichtig. Familien mit anspruchsvollem Wohnkonzept sind ebenfalls bereit, Geld für Inhalte zu bezahlen. Sie legen aber mehr Wert auf die intuitive Bedienbarkeit der Angebote. Außerdem möchten sie mehrere Empfangsgeräte gleichzeitig nutzen können. Dasselbe trifft für anspruchsvolle Singles und Paare ab 65 Jahren zu.

Für ältere Singles und Paare mit bescheidenem Wohnkonzept ist hingegen auch künftig das klassische Fernsehen noch sehr wichtig. Sie möchten dafür kein Geld zahlen, haben aber auch kaum Ansprüche an die technischen Geräte und die Empfangsqualität.

## Das TV-Gerät hat noch nicht ausgedient

Egal ob klassisch oder „on demand“: Das liebste Empfangsgerät ist den deutschen Mietern immer noch der Fernseher. Entspre-



**Abb. 1: Mediatheken haben eine ähnliche Bedeutung wie Online-Videotheken und Videoportale zusammen.**  
Medienverhalten verschiedener Zielgruppen  
www.analyse-konzepte.de

chend ist in 99 Prozent aller Mietwohnungen ein TV-Gerät vorhanden. 43 Prozent haben sogar zwei oder mehr Fernseher. Nahezu alle Mieterhaushalte möchten auch in Zukunft Filme und Programme mit dem Fernseher empfangen und schauen. 21 Prozent verwenden zumindest gelegentlich einen PC, gefolgt von Laptop und Tablet. Smartphones und Apps spielen hingegen kaum eine Rolle.

## Internetzugang in jedem Raum

Einen Internetzugang haben bereits 89 Prozent der befragten Mieter. Die Mehrzahl dieser Haushalte nutzt WLAN. Mit der Netzqualität und den Anschlüssen in der Wohnung sind 78 Prozent zufrieden oder sogar sehr zufrieden. Fünf Prozent der Befragten finden das Internet allerdings zu langsam. Sieben Prozent hätten gern mehr Anschlüsse in der Wohnung.

Die meisten Befragten, die nur teilweise zufrieden oder sogar unzufrieden mit der Ausstattung ihrer Wohnung in Bezug auf das Fernsehen sind, nennen folgende Gründe: zu wenige Anschlussdosen, Störungen, die Auswahl an Sendern und Programmen sowie eine unzureichende Bildqualität oder schlechter Empfang.

## Fazit

Mieter stellen heute hohe Ansprüche an technische Infrastruktur, weil sie frei sein möchten in der Auswahl ihrer Medieninhalte. Insbesondere wenn das Multimedienetz neu installiert wird, sollten sie also ein Mitspracherecht in Bezug auf Anzahl und Platzierung der Anschlussdosen haben, damit eine flexible Raumlösung ermöglicht wird. Denn die einzelnen Zimmer haben heute und auch in Zukunft mehrere Funktionen. So kann der Computer oder der Fernseher auch im Schlafzimmer oder in der Küche seinen festen Platz haben.

Des Weiteren ist es wichtig, dass die bereitgestellten Sender und Programme stets störungsfrei in guter Qualität empfangen werden können. Dies ist bei der Auswahl des Telekommunikationsdienstleisters und -produktes zu berücksichtigen. Für eine einfache Bedienbarkeit bieten Triple-Play-Produkte eine gute Grundlage, die Fernsehen, Internet und Telefon vereinen. ←